

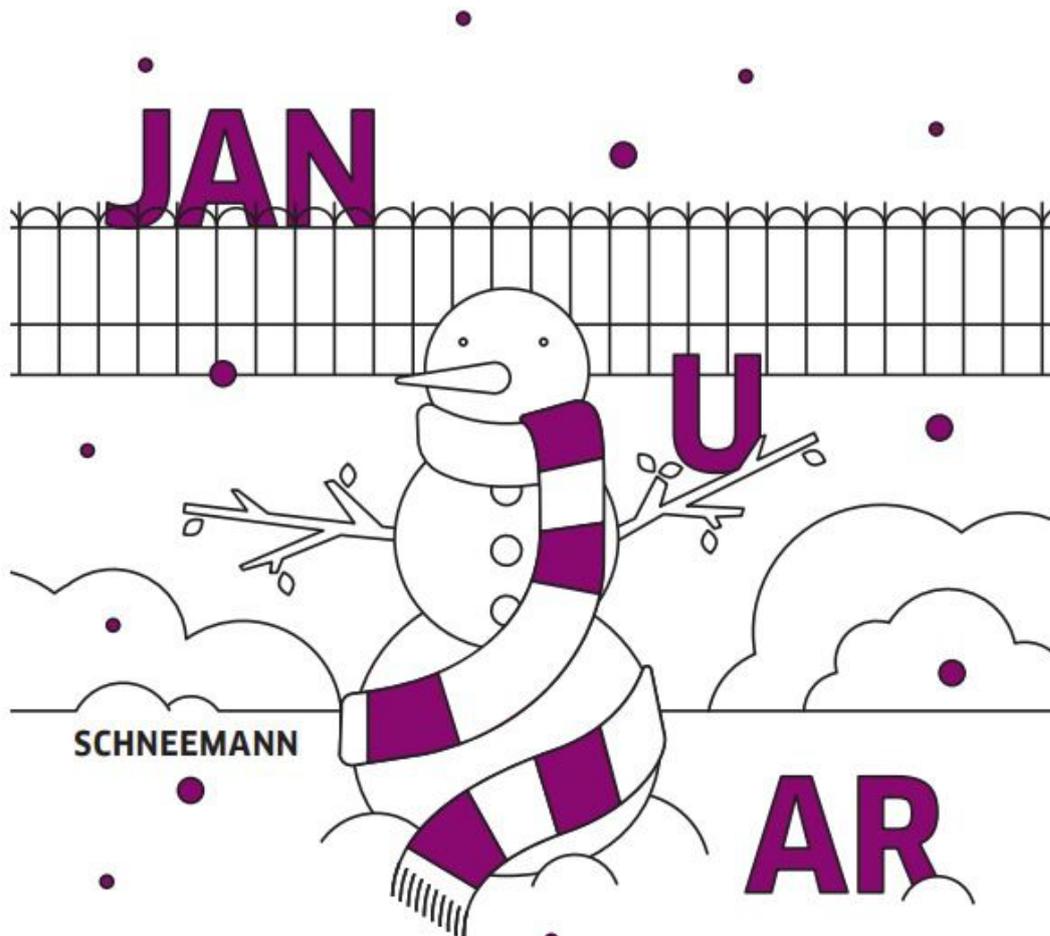


Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Januar: Schneemann

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



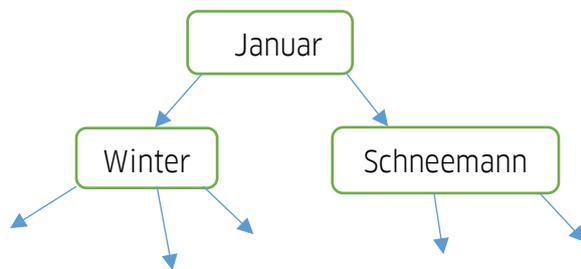
Materialien: Schneemannbilder und Witze, Ball, Schreibpapier, Stifte

Beschreibung:

Wir zeigen auf PPT oder Kopien Bilder von ungewöhnlichen Schneemännern (aus dem Internet heruntergeladen oder siehe AB). Der Schneemann ist ein freundliches Wintersymbol im Gegensatz zum Winter selbst.

Die LK fragt: „Welcher gefällt euch am besten? Warum? Wer hat mal einen ungewöhnlichen Schneemann gebaut? Wie sah der aus? - Zeichne ihn an die Tafel!“

Im PL sammeln wir Vokabular durch ein Assoziogramm zu JANUAR an der Tafel:
Was gehört zu WINTER, was gehört zu SCHNEEMANN?



z.B.:

Winter = kalt, streng, rau, hart, nass, ungemütlich, Regen, Schnee, Eis, kurze Tage, dunkle Tage, ...

Schneemann = freundlich, lustig, kreativ, dick, Kugeln, Möhre, Kohle, Hut, Knöpfe, Äste...

Es folgt eine Sprechübung durch ein Kettenspiel. Alle SuS sprechen nacheinander oder bestimmen die Reihenfolge durch Werfen eines Balls. Der erste sagt z.B. „Der Winter ist hart.“ Der zweite nimmt den Satz auf und verlängert ihn z.B.: „Der Winter ist hart und nass.“ Der dritte macht weiter: Der Winter ist hart, nass und hat kurze Tage, ...



So geht es auch mit SCHNEEMANN: „Der Schneemann hat Knöpfe.“ „Der Schneemann hat Knöpfe und einen Hut, Der Schneemann ist dick und freundlich...“

Diese Automatisierungsübungen lassen sich für unterschiedliche Sprachniveaus variieren, indem man die Sätze komplizierter gestaltet, z.B. „Früher war der Winter härter/ rauer/ strenger/ ... hatte kürzere Tage....“ Oder: „Ein Schneemann hat normalerweise drei Kugeln als Körper/ eine Möhre als Nase/ zwei Äste als Arme/....“ Es bleibt der LK überlassen, welche Strukturen geübt werden sollen.

Kooperatives Schreiben:

Im Anschluss könnte man eine kooperative „Klatschgeschichte“ schreiben lassen. Neun Fragen leiten dazu an, (s. unten). Die Fragen stellt die LK, die L schreiben die Antworten in vollständigen Sätzen auf ein Blatt, knicken es dann so um, dass der Nachbar nicht lesen kann, was sie geschrieben haben und reichen das Blatt weiter. Dann beantworten sie die nächste Frage auf dem „neuen“ Blatt, das sie bekommen haben, knicken ihre Antwort wieder so, dass man es nicht lesen kann und geben das Blatt weiter bis alle Fragen auf diese Weise beantwortet sind.

Als Unterstützung der Geschichte kann man ein Bild von einem „Schneemann-Pärchen“ (Schneemann/Schneefrau) zeigen, s. Foto auf AB.

Je nach Sprachniveau erfragt und schreibt man die Geschichte im Präsens oder im Präteritum.

Am Ende werden die gefalteten Blätter glattgestrichen und die Geschichten vorgelesen.

Fragen:

1. Wie hieß er?
2. Wie sah er aus?
3. Wie hieß sie?
4. Wie sah sie aus?
5. Wo trafen sie sich?
6. Was sagte er zu ihr?
7. Was sagte sie zu ihm?
8. Was passierte dann?
9. Was meinst du dazu?



Bewegungsspiel:

Als lustige Folgeaktivität bietet sich dann eine Schneeballschlacht an.

Dazu suchen wir „Winterwitze“ aus dem Internet, z.B.:

- Wie nennt man einen sehr alten Schneemann? Pfütze. (charco)
- Was essen Schneemänner zum Frühstück? Snow Flakes. (inglés: copos de nieve)
- Wo trafen sich Herr und Frau Schneemann zum ersten Mal? Auf dem Schneeball. (bola de nieve, pero „Ball“ también significa baile)
- „Herr Doktor, Herr Doktor, ich glaube immer, dass ich ein Schneemann bin.“ Antwortet der Doktor: „Cool bleiben!“
- Sagt der Hase zum Schneemann: „Gib die Möhre her oder ich föhne dich!“ (föhnen = secarse el pelo)
- Wie kann eine junge Schneefrau einen jungen Schneemann am besten abblitzen lassen? Sie zeigt ihm die kalte Schulter. (le da de lado a él)

Anmerkung: Witze unterstützen humorvolle Pädagogik; jeder Witz ist eine Denkleistung, denn die Pointen müssen verstanden werden!

Die LK bereitet die Schneeballschlacht vor, indem sie jeweils den ersten Teil des Witzes auf einen Zettel schreibt, den zweiten Teil (die Pointe) jeweils auf einen anderen. Es sollen so viele Zettel vorhanden sein, wie L. Eventuell können sich die Witze auch wiederholen, wenn man nicht für jedes Schüler*innen-Paar einen findet.

Die Zettel werden so verteilt, dass jeder L einen erhält und nur er den Inhalt liest. Alle L stehen dazu im Klassenraum im Kreis. Nach dem leisen Lesen formen die SuS dann eine Kugel aus ihrem Papier und alle werfen sie gleichzeitig wie Schneebälle. Die „Schneeballschlacht“ dauert 1-2 Minuten. Dann nimmt jeder L wahllos einen Zettel, streicht ihn glatt und versucht, den zugehörigen Teil des Witzes zu finden, indem alle durcheinander „wimmeln“ und die Zettel der anderen lesen.

Zum Schluss werden die Witze dann alle im PL vorgelesen. Bei Zeitüberschuss kann man statt des Vorlesens auch noch folgende Aktivität anschließen:

Die Paare, die sich gefunden haben, setzen sich zusammen und überlegen, wie sie ihren Witz durch Scharade (Pantomimespiel) darstellen, damit die anderen den Witz erraten.



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch
Geburtstagskalender
Januar: Schneemann
Arbeitsblatt





Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Februar: Fasching/ Karneval

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Luftschlangen, Konfetti, Bonbons, Luftballons, Scheren, Endlospapier, Kopie des Lesetextes

Beschreibung: Beim Betreten des Klassenraums schmückt die LK sich mit Luftschlangen, ruft „Alaaf!“ und „Helau!“ und wirft die Luftschlangen auch über die SuS.

Die LK fragt die SuS: „Wer möchte eine Luftschlange?“ und verteilt die Luftschlangen. Die SuS werfen die Luftschlangen über ihre Mitschüler, rufen „Helau, Alaaf!“.

Die LK erklärt: Heute feiern wir Karneval!

Die LK überrascht mit zwei vorbereiteten Riesenluftschlangen auf denen jeweils 10 Wörter zum Thema stehen. Die Wörter wurden vorher in kleinen Buchstaben und ohne Abstand auf zurechtgeschnittenes Endlospapier geschrieben.



©Annette Theis

Man teilt die L in zwei Gruppen, die sich jeweils kreisförmig aufstellen. Sie halten je eine Riesenluftschlange mit der Schrift zur Innenseite des Kreises. In jedem Kreis bewegen sich zwei Lerner mit einer Schere und versuchen die Wörter zu lesen und an der richtigen Stelle abzuschneiden. Jede Gruppe kontrolliert und korrigiert (bei Nomen Großbuchstaben am Anfang) dann ihre Wörter und ordnet sie (mit Hilfe der LK) in eine an der Tafel vorbereitete Tabelle. Die Wörter können dorthin abgeschrieben oder das Papier mit einer Klebemasse (blue-tack) an die Wand geklebt werden.



der	Karneval	Prinz	Rosenmontag
die	Perücke	Musik	...
das	Kostüm
die	Luftschlangen	Süßigkeiten	...
Verben	sich verkleiden

Gemeinsam klären wir die Bedeutung der Wörter und die L übersetzen sie in ihre Muttersprache. Im Anschluss gibt es einen Lesetext mit Verständnisfragen zum Thema Karneval. Siehe AB.

Den Text liest jeder L für sich. Dann geht die LK durch die Klasse und streut auf alle Texte etwas Konfetti, so dass nicht mehr alle Wörter zu lesen sind. Nun beginnen alle L gemeinsam den Text laut zu lesen, indem sie versuchen durch das Konfetti hindurch zu lesen.

Danach bearbeiten sie in PA die Fragen zum Lesetext. (AB)

Lösung:

Nr.	Aussage	stimmt	stimmt nicht
1	Die Karnevalszeit wird auch die fünfte Jahreszeit genannt.	x	
2	Die Fastenzeit dauert zwei Monate.		x
3	In Bayern nennt man das Fest Fasching.		x
4	Das Feiern beginnt am Aschermittwoch.		x
5	Am Donnerstag der Karnevalstage schneiden die Männer sich die Krawatten ab.		x
6	Am Rosenmontag wird auch in den Schulen Karneval gefeiert.	x	
7	Nach der Karnevalszeit beginnt die Fastenzeit.	x	
8	Viele Leute verkleiden sich in der Karnevalszeit und feiern fröhlich.	x	

Nr. 2 Korrektur: Die Fastenzeit dauert zwei Monate.

Nr. 3 Korrektur: In Bayern nennt man das Fest Fastnacht.

Nr. 4 Korrektur: Das Feiern endet mit dem Aschermittwoch. ODER: Das Feiern beginnt am Donnerstag vor Aschermittwoch.

Nr. 5 Korrektur: Am Donnerstag der Karnevalstage schneiden die Frauen den Männern die Krawatten ab.



Falls in dieser UE noch Zeit übrig ist oder man das Thema Karneval in der nächsten Unterrichtsstunde noch einmal aufgreifen möchte, kann man auch durch das Sprachspiel „Wer bin ich?“ bestimmte Strukturen automatisieren. Die LK beginnt, denkt sich eine berühmte Person (oder einen Beruf) aus und beschreibt sie mit Hilfe von Gestik und Mimik: „Ich brauche ... (eine Perücke/ Fußballschuhe/ ein buntes Kostüm/ eine elegante Verkleidung/ eine Brille/ einen Bart/ ... und verkleide mich als ...?“ Wer von den L die Person oder den Beruf errät, stellt das nächste Rätsel.

Als Abschlussaktivität der UE empfiehlt sich der Luftballon-Tanz. Dazu wird Musik abgespielt (z.B. Viva Colonia Party Version von den Hühnern eine Band aus Köln), bei der jeweils zwei L zusammen tanzen. Zwischen ihnen steckt ein aufgeblasener Luftballon, der nicht zu Boden fallen darf. Verlieren sie den Luftballon beim Tanzen, scheiden sie aus. Gewinner sind die zwei L, die noch als letzte mit dem Ballon tanzen.

Für alle gibt es dann Bonbons, die von der LK hoch durch die Luft geworfen werden.

Wichtige Wörter und Ausdrücke:

Karneval, Luftschlangen, Konfetti, Bonbons, Süßigkeiten, Luftballons, Verkleidung, Kostüm, Perücke, Maske, Prinz, Prinzessin, Clown, Musik, Spaß, Umzug, Rosenmontag, Aschermittwoch, sich verkleiden, feiern.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Februar: Karneval/ Fasching

Arbeitsblatt

Zu Frühling, Sommer, Herbst und Winter gibt es noch eine sogenannte fünfte Jahreszeit: den Karneval. Man feierte das Fest früher, um den Winter zu vertreiben, aber auch um die Lebensmittel Zuhause aufzuessen, denn danach begann eine 40 Tage lange Fastenzeit (cuaresma).

Dieses Fest, bei dem sich die Menschen verkleiden und fröhlich feiern, hat in Deutschland mehrere Namen. Karneval heißt es im Rheinland, also in der Gegend von Köln, Bonn und Düsseldorf. In Baden-Württemberg heißt es Fastnacht und im Südosten von Deutschland sagt man Fasching.

Das Feiern beginnt am Donnerstag vor Aschermittwoch. Dieser Donnerstag heißt „Altweiberfastnacht“. Dann übernehmen die Frauen die Macht und schneiden den Männern auf der Straße die Krawatten ab! Das ist eine alte Tradition.

Rosenmontag ist der Tag, an dem auch in den Schulen Karneval gefeiert wird: Kinder und Lehrer verkleiden sich, die Klassenzimmer werden geschmückt und man spielt lustige Spiele. Auch werden in vielen Orten Umzüge (desfiles) veranstaltet. Sehr bekannt sind die Umzüge in den Städten Köln und Mainz. Der Rosenmontag ist immer 48 Tage vor dem Ostersonntag. Am Aschermittwoch ist der Karneval vorbei und es beginnt die Fastenzeit, die bis Ostern dauert.



Was stimmt? Was stimmt nicht? Arbeitet zu zweit und kreuzt an!

Nr.	Aussage	stimmt	stimmt nicht
1	Die Karnevalszeit wird auch die fünfte Jahreszeit genannt.		
2	Die Fastenzeit dauert zwei Monate.		
3	In Bayern nennt man das Fest Fasching.		
4	Das Feiern beginnt am Aschermittwoch.		
5	Am Donnerstag der Karnevalstage schneiden die Männer sich die Krawatten ab.		
6	Am Rosenmontag wird auch in den Schulen Karneval gefeiert.		
7	Nach der Karnevalszeit beginnt die Fastenzeit.		
8	Viele Leute verkleiden sich in der Karnevalszeit und feiern fröhlich.		

Korrigiere die falschen Aussagen!

Nr. _____ Korrektur: _____

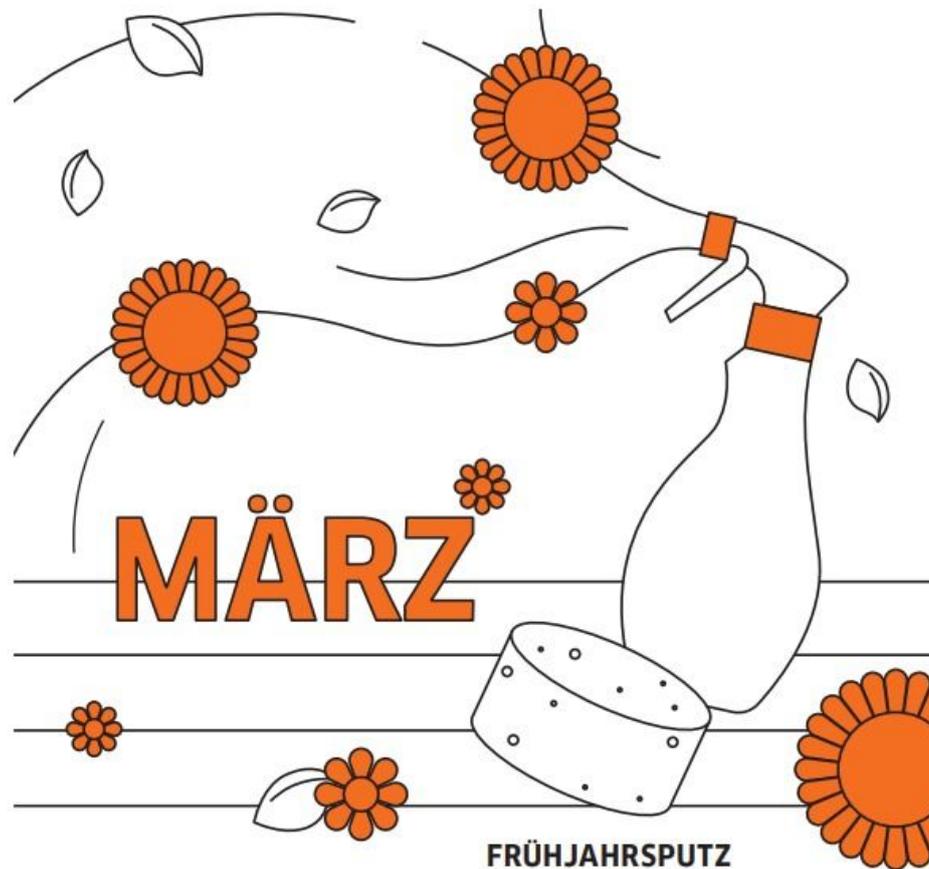


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

März: Frühjahrsputz

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Schreibpapier, pins oder blue-tack (Klebemasse), vorbereitete Zettel zum Thema, Süßigkeiten oder Kompliment-Zettel in einer Papiertüte oder in einem kleinen Sack

Beschreibung: Wir betrachten das Kalenderbild des Monats März und überlegen, was im Frühjahr/ Frühling passiert:

- die Blumen blühen
- die Pflanzen wachsen
- es wird warm
- die Welt erscheint neu, hell, sauber
- ...

Das geschieht automatisch jedes Jahr. Unser Haus, unsere Wohnung müssen wir selbst gründlich sauber machen! Wir nennen das „Frühjahrsputz“ (Hinweis auf Sprühflasche und Schwamm auf Kalenderblatt).

So einen Frühjahrsputz organisiert man am besten in 7 Schritten:

Die LK hat 8 Papierbögen mit den Überschriften der 7 Schritte vorbereitet, von 1 bis 7 nummeriert, plus ein Blatt für TIPPS, und hängt alles im Klassenraum auf.

Ebenfalls vorbereitet sind separate Papierschnipsel (z.B. Kacheln abwischen, Schränke auswischen,...), auf denen geschrieben steht, was jeweils während der Schritte gemacht werden soll. Jeder Lerner bekommt wahllos mindestens einen der Papierschnipsel, um sie unter die richtige Überschrift zu hängen. Im PL kontrollieren wir, ob alles an seinem Platz hängt und klären zugleich die Bedeutung der Worte.



©Annette Theis



Die 7 Schritte plus TIPPS mit ihren Überschriften und Aktivitäten sind folgende:

Schritt 1: Wohnung aufräumen

Bücher, Spielzeug usw. in die Regale räumen; schmutzige Wäsche in der Waschmaschine waschen; Kleidung in den Schrank räumen. Schubladen aufräumen

Schritt 2: Fenster putzen

die Fensterscheiben putzen; die Fensterrahmen abwischen; die Gardinen waschen

Schritt 3: Staub wischen

Bücherregale abwischen; Schubladen auswischen; Monitore von PC oder Fernseher abputzen; Zimmerpflanzen abduschen

Schritt 4: Böden saugen und wischen

Teppiche mit dem Staubsauger (aspiradora) saugen und Böden wischen

Schritt 5: Küche putzen

in der Küche die Schränke von innen ausputzen, alle Kacheln (azulejos) und Arbeitsflächen (encimeras) abwischen; den Kühlschrank auswischen; Herd putzen; den Küchenboden wischen

Schritt 6: Badezimmer putzen

Waschbecken, Badewanne und Toilette putzen; die Kacheln (azulejos) abwischen; den Badezimmerboden wischen.

Schritt 7: Flur wischen

die Haustür und den Flur wischen bzw. saugen

Tipps: genug Zeit einplanen; Pausen machen; sich selbst loben; sich selbst belohnen

Chunks herausfiltern / Zuordnungsübung an der Tafel

Wenn alle Aktivitäten unter den passenden Überschriften hängen und die Bedeutung des Wortschatzes geklärt ist, ordnen alle gemeinsam die Begriffe, die feste Wortverbindungen bilden und markieren die trennbaren Verben:

- ✓ Küche, Badezimmer, Auto, Fenster, Lampe, Herd, ... **putzen**



- ✓ Gardinen, Wäsche, ... **waschen**
- ✓ Staub, Boden, ... **wischen**
- ✓ Kleiderschrank, Kommode, Schubladen, ... **auf/räumen**
- ✓ Kacheln, ... **ab/wischen**
- ✓ Kühlschrank, ... **aus/wischen**
- ✓ ...

Es schließt sich ein kommunikativer Drill an. Die LK beginnt und sagt den ersten Teil eines Chunks, z.B. „Boden“ – die L schauen auf die Tafel und lesen im PL „wischen“; dann macht ein L weiter mit „Kühlschrank“ – die Mitschüler vollenden „auswischen“, ein anderer L sagt: „Schubladen“ die Antwort aller ist dann „aufräumen“, usw.

Nach einer Weile werden die Verben an der Tafel eins nach dem anderen ausgewischt, sodass die L sie im PL auswendig sprechen.

Als Folgeübung kann der Wortschatz durch Pantomime dargestellt und von der Klasse geraten werden („Ah, du wischst den Boden!“). Anstelle - oder zusätzlich zur Pantomime - weitet man den Wortschatz durch Automatisierungsaktivitäten aus. Hierzu bieten sich zwei schöne Übungen zu Imperativ und Perfekt an.

1. Im PL: Ein L wendet sich an einen anderen und spricht: „Räum die Kommode auf!“ Der andere antwortet: „Ich habe sie schon aufgeräumt.“ Dieser L sagt dann zu einem anderen Mitschüler: „Wisch den Kühlschrank aus!“ Der antwortet: „Ich habe ihn schon ausgewischt!“ usw.
2. In PA: „Verschiebe nicht auf morgen, was genauso gut auf übermorgen verschoben werden kann.“ (Mark Twain)

Hierbei übernimmt ein Lerner die Rolle des Vaters/ der Mutter:

„Hast du schon die Kommode aufgeräumt?“ Ein anderer antwortet genervt: „Mach ich morgen!“

Es folgen noch viele Anfragen: „Hast du schon...? Hast du schon...?“ Aber immer ist die Antwort „Mach ich morgen!“

Die SuS sollen sich dann eine lustige Pointe am Schluss einfallen lassen, z.B. „Ach, morgen schaffe ich das ja gar nicht. Dann mache ich es einfach übermorgen!“

Am Ende der UE werden die L für ihre harte (Haus-)Arbeit belohnt!

Aus einer „Wundertüte“ nimmt sich jeder L eine Süßigkeit. Falls man nichts Süßes mit in den Unterricht bringen möchte, bereitet man für jeden L einen Zettel vor, auf dem ein Kompliment steht, z. B. Du warst heute sehr aktiv!/ Sei stolz auf dein Tagwerk!/ Du bist sehr fleißig!/ Es macht Spaß, mit dir zu arbeiten!/ Weiter so!/ Gut gemacht!/...



Broschüre der Bildungskoopeation Deutsch

Geburtstagskalender

April: Osterhase

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: für Bastelarbeiten siehe AB, Schokoladen-Ostereier

Beschreibung: Die LK legt Schokoladen -Ostereier auf den Tisch, einen Osterhasen oder eine Osterdekoration.

Wir überlegen im PL, was wir über den Osterhasen wissen und sammeln die Ideen an der Tafel. Die LK vervollständigt die Informationen:

- die Hasenjungen kommen im Frühling zur Welt
- sie sind ein Zeichen, dass der Winter vorbei ist
- zur Nahrungssuche kommen die Hasen in die Gärten der Menschen, um Futter zu suchen. Also erzählte man den Kindern, dass sie Ostereier bringen.

Gemeinsam überlegen wir, welche Wörter zu Ostern passen und damit eng verbunden zum Frühling sind. Wir erstellen an der Tafel mehrere Listen, einmal das Vokabular, das zur Jahreszeit und Natur gehört und auch das Ostervokabular, das zum größten Teil aus zusammengesetzten Substantiven besteht. Die kursiv gedruckten Wörter sind sehr spezifisch und müssen nicht unbedingt vermittelt werden. Die Wortschatzlisten könnten so aussehen:

Ostervokabular Nomen	Verben	Spezifisches Ostervokabular	Frühling Nomen	Präpositionen
das Osterfest, -e	suchen	<i>Kiepe (Korb)</i>	das Gras, -"er	auf
der Osterhase, -n	(an)malen	„Löffel“ (Hasenohren)	die grüne Wiese, -n	unter
das Osterei, -er	verstecken	„Lampe“ (Hasenschwänzchen)	die Blüte, -n	neben
das Osternest, -er	legen	„Meister Lampe“ (Osterhase)	die Sonne, -n	zwischen
die Osterzeit	<i>hoppeln</i>		der Schmetterling, -e	über
die Osterferien	fliegen		der Frühling	in
das Huhn, " er /	scheinen		die Biene, -n	hinter
die Henne, -n	<i>krabbeln</i>		der Käfer, -	
das Küken, -	(gatear)		der Vogel, "	
die Farbe, -n			der Igel, -	
der Pinsel, -				
die Schokolade, -n				

Die neuen Lernwörter werden in den bekannten Grammatikfarben (rot= feminin, blau = maskulin, grün = neutrum und Plural = gelb) gekennzeichnet. (Das hilft beim Bilden von Sätzen mit Präpositionen.) Unbekannte Wörter erklärt die LK und spricht sie vor, die L sprechen im PL nach.



Die neuen Lernwörter werden in den bekannten Grammatikfarben (rot= feminin, blau = maskulin, grün = neutrum und Plural = gelb) gekennzeichnet.

Dann bieten sich Aktivitäten zum kooperativen Sprechen und Schreiben an:

Wir bilden Gruppen zu viert. Ein L sagt ein Wort aus der ersten Spalte der Tabelle, ein zweiter sagt ein Verb und ein dritter L sagt ein weiteres Wort aus der vierten Spalte. Dann bildet das letzte Gruppenmitglied mit Hilfe einer Präposition aus den Wörtern einen kurzen Satz. Danach beginnt er, das erste Wort zu sagen und die anderen fahren fort. Die LK geht durch die Reihen hört zu und korrigiert falls nötig und versucht auch, den lustigsten „Unsinnssatz“ heraus zu hören.

Die Gruppen können die formulierten Sätze auch aufschreiben, um sie den anderen L vorzulesen.

Zur Binnendifferenzierung bietet sich an, denjenigen Gruppen, denen diese Aufgabe leichtfällt, ein spezifisches Thema vorzugeben und sie zum freien Schreiben zu ermutigen. Solch ein Thema könnte in PA behandelt werden.

Beispielthemen:

- Als der Osterhase einmal verschlief
- Du machst eine Ausbildung bei einem Osterhasen. Welche Qualifikationen brauchst du?
- Hase und Henne verabreden sich zu einem romantischen Abendessen. Welchen Ort suchen sie aus? Worüber sprechen sie?
- Die Henne ärgert sich über ihre faulen Kinder (Küken). Was sagt sie ihnen?
- ...

Zur Behandlung dieser Themen sollten aber auch Redemittel vorbereitet werden.

Die beste Geschichte kann man mit Schoko-Ostereiern prämiieren!

Zum Abschluss der UE darf eine kreative Aktivität nicht fehlen. Wie an Weihnachten so wird auch zu OSTERN in Deutschland gebastelt, um das Haus und den Ostertisch zu dekorieren oder um kleine Geschenke selbst herzustellen.

Zwei Vorschläge zu Bastelarbeiten befinden sich auf dem AB.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: Osterhase, Osterei, Osterferien, Osternest, Henne/Huhn, Küken



Broschüre der Bildungskoope­ration Deutsch

Geburtstagskalender

April: Osterhase

Arbeitsblatt

1. Osterhasen aus Tüten

So einen Tüten-Hasen kannst du ganz leicht selbst basteln und schon hast du ein perfektes Ostergeschenk für jemanden, den du magst. Du brauchst dazu eine Tüte (am besten eine Frühstückstüte aus Papier – frag in der Bäckerei nach!), Stift, Schere, 2 Gummis (oder Schnüre) und Watte und Süßigkeiten.

Zuerst schneidest du die Ohren wie auf dem Bild. Dann malst du dem Hasen ein Gesicht. Jetzt füllst du die Tüte. Du kannst Bonbons oder Schokolade nehmen. Ist dein Hase nicht rund genug? Dann füllst du ein bisschen Watte in die Tüte. Zum Schluss machst du die Gummis um die Ohren. Oder du nimmst eine Schnur und machst einen Knoten um jedes Ohr.



2. Hase und Henne aus Filterpapier

Material: Filtertüten, Pappe (weiß, braun, rot, gelb, schwarz), braune Wolle, Schere, Klebestift, Federn, Watte:





Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Mai: Maikäfer

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Videos (YouTube), Papier, Schere, Klebestifte, Farbstifte

Beschreibung: Die LK fragt. „Was könnten das für Tiere sein?“ und zeigt auch das Kalenderblatt MAI. Dann fasst die LK wesentliche Informationen des Films noch einmal in einfacher Sprache zusammen:

- Der Maikäfer ist ein Frühlingsbote (*mensajero de la primavera*).
- Er lebt als Larve zwei bis vier Jahre in der Erde und frisst Gras und kleine Wurzeln.
- Im Frühling kommt er ans Tageslicht und wird bis zu 7 cm groß.
- Maikäfer können zu einer Plage werden, wenn sie in großer Menge auftreten und die Felder abfressen.

LK fragt die Lernenden: „Habt ihr vor solchen Käfern Angst? Und wenn sie in sehr großer Menge auftreten und auf euch herumkrabbeln?“ Dabei imitiert die LK mit ihren Fingern ein „Käferkrabbeln“ auf Armen oder Köpfen der SuS. Sie fordert dann die Lernenden auf, sich gegenseitig die Arme und Köpfe zu bekrabbeln. Das bringt Spaß und vermittelt das Gefühl, dass Käfer auf uns herumkrabbeln!

LK: „Wie würdet ihr euch fühlen, wenn die Käfer in eurem Bett wären?
Furchtbar!“

Genau das passiert in dem kurzen Video, das anschließend gezeigt wird. Die Protagonisten sind zwei Jungen – Max und Moritz – die nur Unsinn (tonterías) machen und dann gibt es noch ihren Onkel Fritz und die Maikäfer. Diese Geschichte von Max und Moritz ist sehr alt, aber jeder in Deutschland kennt sie. Der Autor heißt Wilhelm Busch. Er erzählt die Geschichte in Reimform und in alter deutscher

Sprache. <https://www.youtube.com/watch?v=CMCw6Qxw4Qk>



Es bietet sich an, das Video ohne Ton anzuschauen, da die verwendete Sprache (altmodisch) verwirrend für die L sein kann. Die LK kann auch vorbereitete Untertitel zu jedem Bild laut vorlesen.

Zum Beispiel:

- Hier seht ihr den Onkel von Max und Moritz. Er heißt Fritz und schläft friedlich in seinem Bett.
- Das sind Max und Moritz, zwei Jungen, die immer Unsinn machen und die auch ihren Onkel sehr schlecht behandeln.
- Die Maikäfer krabbeln an den Bäumen.
- Max und Moritz schütteln den Baum, fangen die Maikäfer ein und stecken sie in eine Papiertüte.
- Heimlich verstecken sie die Käfer unter der Bettdecke von Onkel Fritz.
- Abends geht Onkel Fritz müde in sein Bett, macht die Augen zu und schläft.
- Die Maikäfer krabbeln nach und nach über die Bettdecke bis zu seiner Nase!
- Onkel Fritz erschreckt sich – und packt einen Käfer!
- Er springt aus dem Bett und schlägt wild um sich.
- Er schlägt solange auf die Käfer ein, bis alle tot sind.
- Dann legt Onkel Fritz sich wieder in sein Bett und schläft friedlich weiter.

Jeder L bekommt eine Kopie des AB 1. Die L zerschneiden die Bilder, ordnen sie gemeinsam und vollziehen die Geschichte gedanklich nach. Dann basteln sie ein Minibuch. (s. Arbeitsanweisung auf AB 2). Hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Man kann die Zeichnungen ins Minibuch kleben und auch die Untertitel der Bilder (s.o.), die ebenfalls kopiert werden können. Man kann auch selbst Bilder zeichnen und die Geschichte frei aufschreiben. Das heißt, diese kreative Aufgabe kann binnendifferenziert ausgeführt werden.

Die fertigen Minibücher werden dann zur Ansicht in der Klasse herumgereicht. Vielleicht möchte man das Beste mit einem Schoko-Maikäfer, die es während der Osterzeit gibt, prämiieren.

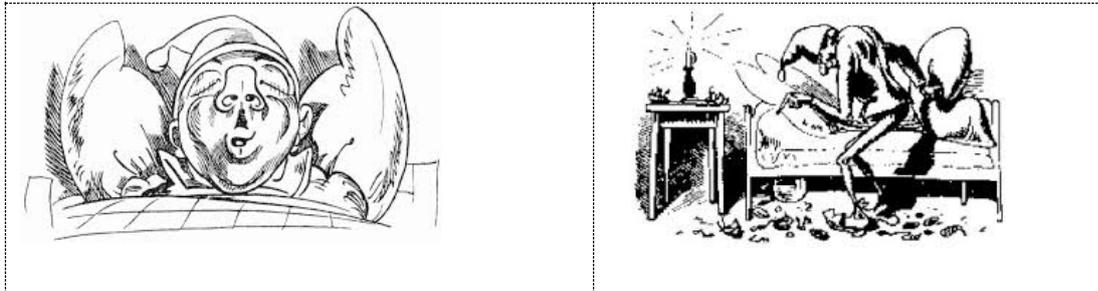
Wichtige Wörter und Ausdrücke: Maikäfer, krabbeln, Larve, Plage



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch
Geburtstagskalender
Mai: Maikäfer
Arbeitsblatt

Schneidet die Bilder aus und ordnet sie in richtiger Reihenfolge!





Faltet aus einem DIN A 4 Blatt ein Minibuch und klebt die Bilder hinein!

Faltanleitung - Minibuch			
<p>1 A4-Seite quer falten</p>	<p>2 Rand in zur Mitte zurückfalten</p>	<p>3 Den zweiten Rand in zur Mitte zurückfalten</p>	<p>4 Blatt entfalten und längs falten</p>
<p>5 A4-Seite quer falten und vom Bug aus zur Hälfte einschneiden</p>	<p>6 A4-Seite längs falten ...</p>	<p>7 ... und zusammendrücken</p>	<p>8 Minibuch falten, so dass die Titelseite außen ist.</p>

2016 www.leichter-unterricht.com CC-BY

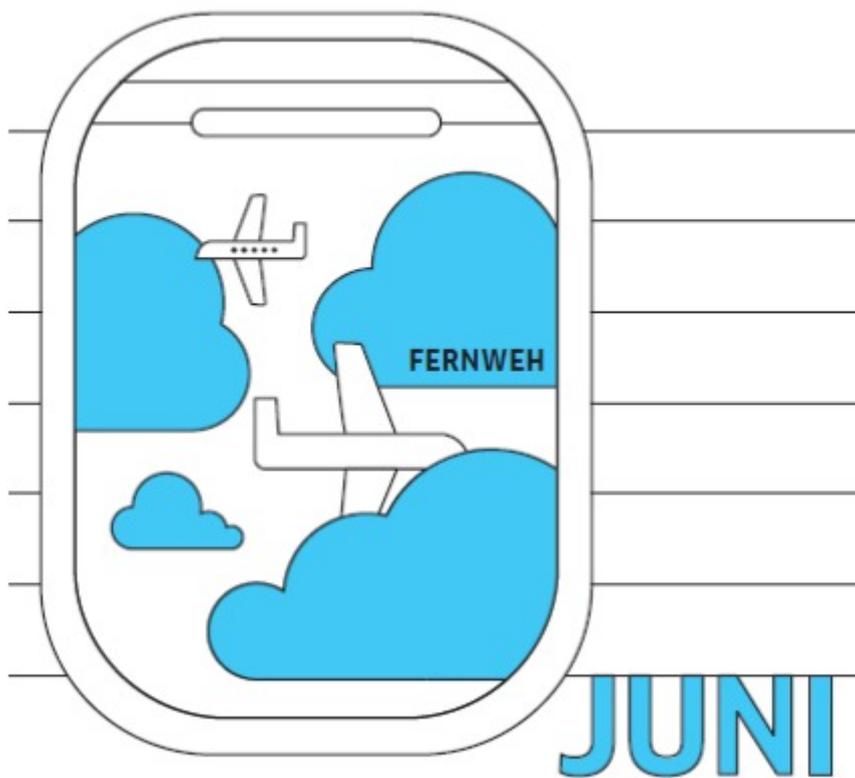


Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juni: Fernweh

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: DIN-A4- oder DIN-A3-Blätter, Stifte, Bild, Ball

Beschreibung:

Zum Einstieg in das Thema machen wir eine Aktivität zum Multikollektivismus (= jeder Mensch gehört zu mehreren Kollektivgruppen, d.h. Gruppen, mit denen er Gemeinsamkeiten hat):

Alle L stehen auf. Die LK fragt: Wer von euch...

- möchte ständig Neues entdecken?
- ist neugierig andere Länder und andere Menschen kennenzulernen?
- interessiert sich für fremde Kulturen?
- möchte Abwechslung im Alltag?
- reist gerne, hat „Reisefieber“?
- liebt die Freiheit und Abenteuer?

Nach jeder Frage gehen die L bei zustimmender Antwort in eine von der LK gezeigte Ecke des Klassenraums. So sehen sie, wer von den Mitschülern die gleichen Vorlieben hat wie sie selbst.

Als Auswertung der Umfragen erklärt die LK, dass diejenigen, die die meisten Fragen mit JA beantwortet haben, unter FERNWEH „leiden“.

Gespräch im PL: Was fühlst du, wenn du FERNWEH hast? Wir blicken dabei auf das Kalenderblatt JUNI.

Fernweh fühlt man oft vor den Ferien. Man hat das Gefühl, dass man es nicht mehr abwarten kann zu verreisen. Man möchte Neues erleben und entdecken und aus dem Alltag raus.

Wir sammeln Ideen an der Tafel zu „Ferien- und Reise-Feeling“:

Wind in den Haaren, Sand zwischen den Zehen, Sonne auf der Haut, bunte Bilder im Kopf, Musik in den Ohren, Kribbeln in den Füßen, sich leicht fühlen, in den Himmel schauen, neue Leute kennenlernen, leicht in den Tag hineinleben, spannende Momente erleben, faulenzen, ...

Dann folgt eine GA.



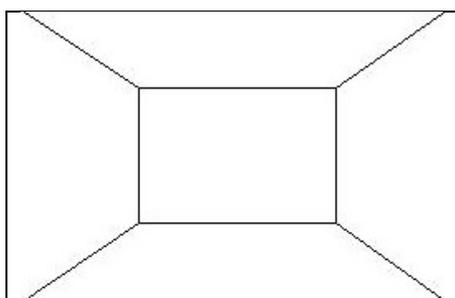
Ein Bild oder Foto (eventuell aus dem Lehrwerk oder aus dem Internet), das eine einsame Insel zeigt, eine lebendige Großstadt oder sonstige Situationen, die Spekulationen zulassen, wird als Schreib- und Sprech Anlass benutzt. In Gruppen zu dritt oder viert betrachten die SuS das Bild und schreiben ihre spontanen Assoziationen jeweils in eine Ecke des „Platzdeckchens“ (place mate, vorbereiteter Bogen Papier, besser ein DIN A 3 Blatt, s. Abb. unten). Die vorher gesammelten Ideen (s. oben) dürfen benutzt werden. Dann formulieren die L zusammen aus ihren Notizen Sätze, die mit Emotionen „gespickt“ sein sollen, und schreiben sie in die Mitte des Blattes.

Woran denkt Jonas?



Beispielfoto aus „Beste Freunde“, B1.2, Modul Jonas, Hueber Verlag

Abb. Platzdeckchen, DIN-A4- oder DIN-A3-Blatt





Eine lustige Folgeaktivität kann das „Armtheater“ sein. Dazu stellen sich zwei L aus der Gruppe vor die Klasse und zwar eng hintereinander. Der vordere verschränkt seine Arme auf dem Rücken, der hintere steckt seine Arme durch die Armbeugen des Vordermannes. Während ein weiteres Gruppenmitglied die kurze Geschichte emotional vorliest, unterstützen die beiden L, die vor der Klasse stehen, das Gehörte mit Mimik (der Vordermann) und Gestik (der Hintermann).

Falls noch Unterrichtszeit übrig ist oder man das Thema in der nächsten Stunde noch mal aufnehmen möchte, könnte man die Lernenden zu folgenden Gedanken animieren:

Was tun, wenn du nach dem Abitur noch nicht weißt, ob du eine Ausbildung anfangen oder was du studieren möchtest? Wie wäre es vielleicht damit, erst mal die Welt zu entdecken?

Im Internet sind viele Erfahrungsberichte von jungen Leuten zu finden, die verschiedene Möglichkeiten genutzt haben.

Sogenannte Gap Years sind in den USA und in Großbritannien schon fast normal für Abiturient*innen. Aber auch in anderen europäischen Ländern werden sie immer beliebter. Das Gap Year ist eine Überbrückung von Schule und Universität. Bestimmt fühlt man sich Zuhause wohl, doch so ein Gap Year hat viele Vorteile. Die meisten Schüler sind sehr jung, wenn sie die Schule beenden und fühlen sich bei der Berufswahl unsicher. Ein Jahr, das ihnen neue Erfahrungen bietet und das ihnen hilft selbstständiger zu werden, wirkt sich positiv auf das ganze Leben aus. In so einem „Überbrückungsjahr“ lernt man fremde Länder und Kulturen kennen, verbessert seine Sprachkenntnisse, trifft andere Menschen und „schaut über seinen eigenen Tellerrand hinaus“.

Je nachdem, was man neben dem Reisen noch machen möchte, gibt es unterschiedliche Programme:

Internationaler Freiwilligendienst

Normalerweise dauert dieses soziale Engagement mehrere Wochen, bzw. Monate und du bekommst keine Bezahlung – du arbeitest also für einen guten Zweck. Für deine Arbeit kannst du dort gratis wohnen und essen. Die sogenannten Volunteers sollten zwischen 18 und 30 Jahre alt sein.



Work&Travel

Das Work&Travel Programm kombiniert Reisen und Jobben. Dein Aufenthalt im Ausland kann zwischen 4 Wochen und einem Jahr dauern, je nach Visum. Die Voraussetzungen dafür variieren je nach Land, und auch die Altersbeschränkungen, die normalerweise zwischen 18 und 30 Jahren liegen.

Au Pair

Als Au Pair wohnst du für längere Zeit bei einer Familie im Ausland und hilfst im Haushalt und bei der Kinderbetreuung. Du musst zwischen 18 und 30 Jahre alt sein. Für deine Arbeit erhältst du Verpflegung und oft sogar ein Taschengeld.

Praktikum

Ein Praktikum kannst du auch mit einem Auslandsaufenthalt kombinieren. So kannst du Auslandserfahrungen sammeln, deine Fremdsprachenkenntnisse verbessern und dich in der Berufswelt orientieren.

Sprachreise

Sprachreisen helfen dir, deine Sprachkenntnisse zu verbessern und „Land und Leute“ kennen zu lernen. Allerdings musst du für Sprachkurse, Unterkunft, Verpflegung usw. selbst bezahlen.

Alle diese Informationen kann die LK den SuS vorschlagen und erklären oder sie durch die Methode „flipped classroom“ im Internet selbst recherchieren lassen. Das heißt, man gibt die Recherche über Gap Years als Hausaufgabe. In der nächsten Unterrichtsstunde bespricht man die gefundenen Informationen. Zur Äußerung der eigenen Meinung fasst jeder in einem Satz seine Ideen zusammen (Kettenübung zur Automatisierung): Ein L beginnt und sagt z.B.: „Ich würde nach dem Abitur gerne *als Au Pair arbeiten*, weil *ich Kinder mag*. Und du?“ Dabei wirft er einen Ball einem Mitschüler zu, der für sich entschieden hat: „Ich würde nach dem Abitur gerne ein Praktikum machen, weil ich mich in der Berufswelt orientieren möchte. Und du?“. Dabei fliegt der Ball zu jemand anderen, der ebenfalls die Satzstruktur benutzt und seine Entscheidung kundtut.

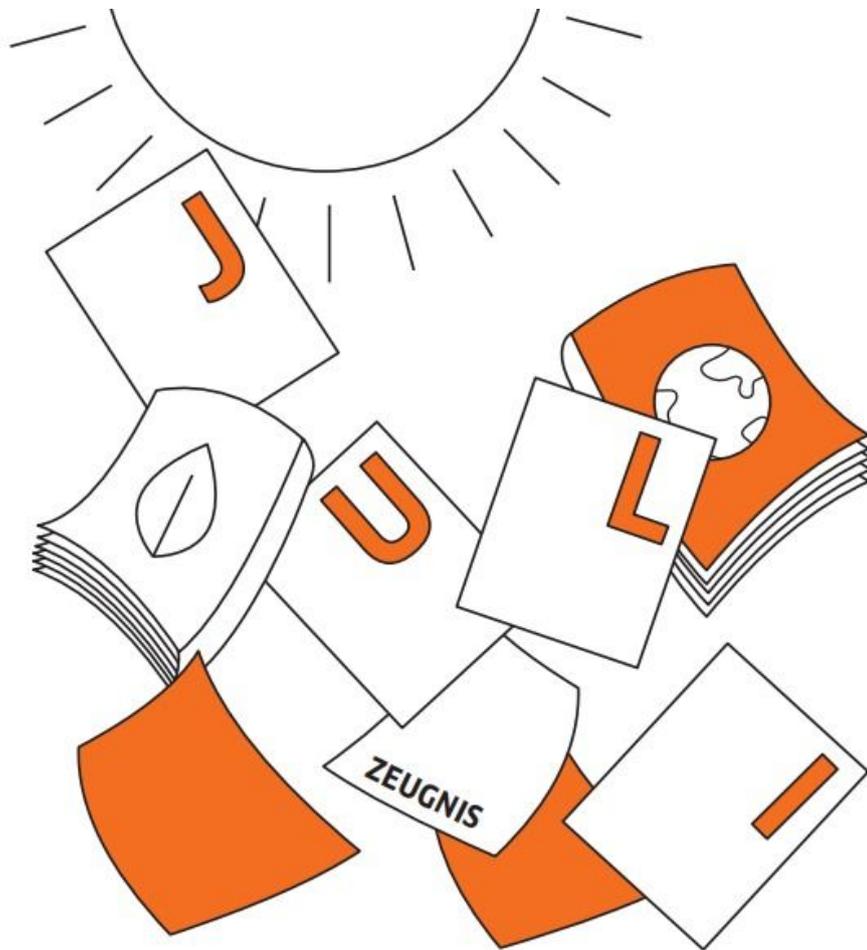


Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juli: Zeugnis

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kopien Witze, Lesetext, AB 1, Zeugnisvorlage AB 2

Beschreibung:

Die LK schreibt das Wort ZEUGNIS an die Tafel und erklärt, dass es in Deutschland zweimal jährlich Schulnoten gibt, im Winter und im Sommer. Wir vergleichen dann zunächst das deutsche und das spanische Notensystem. Dazu schreiben wir das deutsche Notensystem von 1 bis 6 auf und ordnen den Zahlen die spanischen Noten zu:

1 sehr gut = 10 und 9 sobresaliente

2 gut = 8 und 7 notable

3 befriedigend = 6 bien

4 ausreichend = 5 aprobado

5 mangelhaft = 4 und 3 suspenso

6 ungenügend = 2 und 1 suspenso

Danach kann sich ein kleines Gespräch im PL anschließen, in dem die LK einzelne L fragt, welche Noten sie hypothetisch in bestimmten Fächern haben möchten. Die SuS antworten mit den deutschen Bezeichnungen: Ich möchte in Deutsch gerne eine 2 haben./ Ich möchte in Mathematik gerne eine 1 haben./...

Die LK lenkt das Gespräch dann darauf, dass die Wunschnoten leider nicht immer der Realität entsprechen, doch es gibt „Tricks“, wie man angespannten Situationen Zuhause auch noch ein Lächeln abringen kann:

Spezielle Zeugnis-Witze, die wir im Internet suchen oder in Witzbüchern finden, werden auf kleine Zettel kopiert und unter den SuS verteilt. Man kann die Witze natürlich auch auf einer PPT präsentieren. Die SuS lesen sich die Witze gegenseitig vor. Siehe AB 1.

Eine andere, schwierigere Aktivität ist, die Pointen den Anfangssätzen der Witze zuzuordnen, ohne die Witze vorher gelesen zu haben. Dazu schneidet man die Witze auseinander, verteilt die Zettel unter den L und diese versuchen dann durch „Wimmeln“ im Klassenraum (Klassenraumspaziergang) beide Teile der Witze zusammenzubringen, um sie dann laut vorzulesen. Siehe AB 2.



Kennen die L auch Zeugniswitze in ihrer Muttersprache?

Ein weiterer Trick, wie man schlechte Noten Zuhause präsentieren kann, zeigt dieser Brief einer Tochter an ihre Mutter, der als Kopie verteilt wird. Siehe AB 3.

Dort findet man auch Verständnisfragen bzw. Diskussionsanreize zum Text.

Es folgt eine Leseaktivität: „Chor ohne Gesang“

Ein L steht auf und beginnt irgendwo im Text laut zu lesen. Sobald die anderen L die Stelle gefunden haben, stehen sie auch auf und stimmen ein. Der Text wird so lange gelesen, bis alle L stehen und laut mitlesen.

Als Abschluss eignet sich eine gegenseitige Wertschätzung in Form eines speziellen Zeugnisses, das den Charakter des anderen beschreibt. Siehe AB 4 oder es kann der folgende Link verwendet werden:

<https://www.pinterest.de/ymeyer0223/schulzeugnis/>



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juli: Zeugnis

Arbeitsblatt 1

Beispiel-Witze

1. Jonathan, Sohn eines Profi-Fußballers, kommt mit dem Zeugnis nach Hause und sagt: „Papa, mein Vertrag (contrato) in der dritten Klasse ist um ein Jahr verlängert worden...“

2. Na, Britta, was haben deine Eltern denn zu deinem schlechten Zeugnis gesagt?“ – „Bei den Fünfen sind sie ganz cool geblieben, aber über die Eins in Sexualkunde haben sie sich schrecklich aufgeregt!“

3. Mutter: „Wo ist dein Zeugnis?“ – Klaus: „Das habe ich einem Freund gegeben. Der will damit seinen Vater erschrecken.“

4. Fritz kommt am letzten Schultag nach Hause: „Papa, schau dir bitte mal dieses Zeugnis an.“ – Vater: „Was! So schlechte Noten? Du bist zu faul zum Lernen!“ – Fritz: „Wieso ich? Das habe ich gefunden. Es ist ein altes Zeugnis von dir!“



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juli: Zeugnis

Arbeitsblatt 2

Aktivität: Die Pointen den Anfangssätzen der Witze zuordnen.

Schneidet die Teile der Witze aus, verteilt die Zettel und versucht dann durch „Wimmeln“ im Klassenraum (Klassenraumspaziergang) beide Teile der Witze zusammenzubringen. Lest sie danach laut vor.

Jonathan, Sohn eines Profi-Fußballers, kommt mit dem Zeugnis nach Hause und sagt:	Fritz: „Wieso ich? Das habe ich gefunden. Es ist ein altes Zeugnis von dir.“
„Na, Britta, was haben deine Eltern denn zu deinem schlechten Zeugnis gesagt?“	Klaus: „Das habe ich einem Freund gegeben. Der will damit seinen Vater erschrecken.“
Mutter: „Wo ist dein Zeugnis?“	„Papa, mein Vertrag (contrato) in der dritten Klasse ist um ein Jahr verlängert worden ...“
Fritz kommt am letzten Schultag nach Hause: „Papa, schau dir bitte mal dieses Zeugnis an.“ Vater: „Was! So schlechte Noten? Du bist zu faul zum Lernen!“	„Bei den Fünfen sind sie ganz cool geblieben, aber über die Eins in Sexualkunde haben sie sich schrecklich aufgeregt!“



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juli: Zeugnis

Arbeitsblatt 3

Lesetext ZEUGNIS

aus: https://www.festgestaltung.de/schule/zeugnis/#ueberlegter_brief_einer_tochter_1;
abgeändert

Liebe Mami,

Es tut mir leid, dir sagen zu müssen, dass ich mit meinem neuen Freund von Zuhause weggegangen bin. Er ist sooooo süß mit seinen vielen Tattoos und den Piercings und vor allem mit seinem Motorrad!

Er heißt Abdul und möchte mit mir Kinder haben. Allerdings werden wir im Moment noch in einem kleinen alten Campingbus leben, denn Abdul nimmt Drogen und kann deshalb nicht arbeiten und verdient kein Geld.

Aber du brauchst keine Angst zu haben, Mami, ich bin schon 15 und kann gut auf mich selber aufpassen!

Mami, ich hab dich lieb!

Deine Miriam

PS: Alles Blödsinn, Mami, Ich bin bei meiner besten Freundin! Ich wollte dir nur sagen, dass es schlimmere Dinge im Leben gibt als das Zeugnis, das auf dem Tisch liegt!

Fragen zu dem Lesetext:

Was weißt du über Miriam?

Wie leben Miriam und Abdul?

Was weißt du über Abdul?

Ist die Geschichte real?

Was meinst du, wie reagiert die Mutter?



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Juli: Zeugnis

Arbeitsblatt 4



Dein wirklich wichtiges ZEUGNIS

Vor- und Zuname: _____ Alter: _____

geboren am: _____ in: _____

Im Umgang mit dir selbst

Du glaubst an dich

Du passt auf dich auf

Im Umgang mit Eltern und Freunden

Du bist hilfsbereit

Du teilst gern

Du lachst gern

Du streitest fair

Du bist aufgeschlossen

Du respektierst andere

Im Zusammenleben

Du bist ein Teamplayer

Dufeuerst andere an

Du packst mit an

Du übernimmst Verantwortung

Du sagst, was du denkst

Allgemein

Du fühlst dich in andere ein

Du bist selbstständig

Auf dich ist Verlass

Besonders gute Taten

Nach deinen Schulnoten wird dich später nie wieder jemand fragen, aber deinen Charakter wird jeder bemerken, der dich kennenlernt.

Ich bin/Wir sind stolz auf dich!

Deine _____

Datum: _____





Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

August: Sommerurlaub

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Kopien des Gedichts und Zettel mit den einzelnen Zeilen, AB, YouTube-Link

Beschreibung:

Sonne, Strand und Liegestuhl,
So Ferien sind echt mega cool!
Der Himmel strahlt in blau und weiß,
Oh Mann, es ist heut ganz schön heiß.
Hurra, das Schuljahr ist vorbei!
Wir haben Urlaub, wir haben frei!
Hurra, die Schule kann mich mal!
Wir haben Ferien, das ist genial!

(Annette Theis Giehl)

Die LK liest zum Einstieg ein Sommergedicht vor (Beispiel s.o.) und stellt dann die Frage, über welches Thema gesprochen wird: Ferien/ Urlaub/ Sommerurlaub.

Der Text des Gedichts ist verständlich, das Wort „Liegestuhl“ bedarf eventuell einer visuellen Verständnishilfe durch eine schnelle Zeichnung an der Tafel oder man zeigt das Kalenderblatt AUGUST und betont, dass es den zu sehenden Strandstuhl auch in einer verlängerten Form gibt, so dass man die Beine hochlegen kann.

Besondere Beachtung verlangen die chunks (Wortverbindungen) und Exklamationen im Gedicht: *echt mega cool/ ganz schön heiß/ kann mich mal/ das ist genial*. Deren Bedeutung wird mit passenden Gesten unterstützt.

Die LK liest das Gedicht noch zwei- oder dreimal langsam vor und bittet die SuS das Gehörte zu zeichnen. Die Bilder werden dann im Klassenraum aufgehängt und bei einem „Galerispaziergang“ betrachtet und kommentiert. Sie sind dekorativ und schaffen Sommeratmosphäre!



Der Text des Gedichts soll nun aktiv gelernt werden. Dazu eignen sich natürlich Lückentexte, aber auch Aktivitäten wie:

Liedtext pflücken: die Zeilen des Liedes oder des Gedichtes werden einzeln auf Zettel geschrieben, wobei der Refrain öfter vorkommen sollte. Alle Zettel liegen durcheinander auf dem Boden oder auf einem langen Tisch. Die SuS umrunden diese Zettel, während die LK oder ein Schüler das Gedicht laut vorliest. Alle greifen blitzschnell zu den Zeilen, die sie gerade hören. Danach ordnen sie das Gedicht wieder, indem sie sich mit ihren jeweiligen Zeilen, die sie „ergattert“ haben, in richtiger Reihenfolge aufstellen.

Oder/und: Blitzschnell gelernt: Wieder werden die Zeilen auf Zettel geschrieben und zunächst mit der Schrift nach oben im Kreis auf den Boden gelegt. Jeweils ein Schüler steht hinter jedem Zettel. Die Teilnehmer lesen der Reihe nach laut vor. In der nächsten Runde wird ein Zettel rumgedreht und die SuS gehen jeweils zwei oder drei Positionen weiter. Wieder wird laut vorgelesen. Es gibt so viele Runden wie Zettel ausliegen. Jedes Mal wird wieder 1 oder auch 2 Zettel herumgedreht, bis die Gruppe den Text auswendig aufsagt.

Zum Abschluss des Themas Sommerurlaub eignet sich ein Lied, wie ich es auf dem Musikblog von Freya Conesa gefunden habe <https://deutschmusikblog.de/>. Es tröstet diejenigen, die im Sommer zu Hause bleiben:

ICH BLEIB ZU HAUS (Max Raabe)

<https://genius.com/Max-raabe-palast-orchester-and-samy-deluxe-der-perfekte-moment-wird-heut-verpennt-lyrics> siehe AB Liedtext

Freya schlägt vor, zunächst die Verben im Liedtext zu unterstreichen und zu identifizieren: Nichts machen, zuhause bleiben, herumliegen, telefonieren, den Kühlschrank auf- und zumachen, den perfekten Moment verpennen, sich umdrehen, sich zudecken, nicht aufstehen, die Augen auf- und wieder zumachen, ...

Dann folgt eine Automatisierungsübung nach der Hypnose-Methode (Zu übende Struktur hier: Umformulieren von „Du“ zu „Ich“ oder auch vom „Ihr“ zum „Wir“)

Wir schauen uns dabei sehr tief in die Augen!

- LK: Du machst jetzt nichts! L: Ich mache jetzt nichts.
- LK: Du bleibst zu Haus! L: Ich bleibe zu Haus.
- LK: Du machst den Kühlschrank auf! L: Ich mache den ...
-

Diese Hypnose-Aktivität kann man auch beliebig verlängern und viele andere Aktivitäten einbauen, z.B.: „Du lernst heute 5 Stunden!“ - „Ich lerne heute 5 Stunden.“



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender **August: Sommerurlaub** Arbeitsblatt

ICH BLEIB ZU HAUS (Max Raabe mit Samy Deluxe)

<https://genius.com/Max-raabe-palast-orchester-and-samy-deluxe-der-perfekte-moment-wird-heut-verpennt-lyrics>

Idee: Freya Conesa. <https://deutschmusikblog.de/>

Unterstreicht zunächst die Verben des Refrains und der ersten zwei Strophen im Liedtext, schreibt sie dann im Infinitiv und zusammen mit ihren Wortverbindungen auf:

Liedtext:

1. Heut' mach ich gar nichts = nichts machen
Keinen Finger krumm
Ich bleib' zu Haus' = zu Hause bleiben
Und liege hier einfach nur so rum = einfach nur so rumliegen
Telefonieren wird nicht passieren =
Das, was ich tu'
Kühlschrank auf und wieder zu

Mir geht's gut, wo ich bin
Die Sonne scheint, Wolken ziehen
Der perfekte Moment wird heut' verpennt
2. Ich dreh' mich nochmal um
Dann deck' ich mich zu
Heut' steh' ich nicht auf
Ich wüsst' auch nicht, wozu
Ich dreh' mich nochmal um
Weil ich das gern tu'
Ich hab' alles, was ich brauch'
Augen auf und wieder zu
Stecker raus, keine Daten
Die Welt bleibt draußen und muss warten
Was ich heut' besorgen kann, fang' ich nicht an
Darin liegt ein tiefer Sinn
Dass ich heut' so träge bin
Es bleibt dabei: Ich mach' heute frei!



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

September: Schulranzen

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Post-its, Schulranzen, -taschen der L, AB Checkliste, (eine Küchen- oder Kofferwaage)

Beschreibung:

Gleich zu Anfang der Unterrichtsstunde fordert die LK die L auf, ihre Schulranzen, Schultaschen oder Rucksäcke auf die Tische zu stellen.

Alle SuS stehen dann auf und gehen von Tisch zu Tisch, um die Schultaschen anzuschauen.

Während dieses Klassenspaziergangs findet schon vorab eine Meinungsbildung statt, d.h. den Lernenden fallen bestimmte Details auf, wie z.B. das Design, Größe und Form.

Die Lernenden arbeiten danach in Gruppen zu dritt, um die Schultaschen anhand der Checkliste (siehe AB) zu begutachten. Aus Zeitersparnis teilt man die 12 Punkte der Checkliste auf die Gruppen auf, so dass jede Gruppe die Schulranzen nur auf vier Aspekte hin untersucht, also Punkte 1 - 4 oder Punkte 5 - 8 oder Punkte 9 - 12.

Die Klassengröße bestimmt, wie viele Dreiergruppen es gibt; dass manche Aspekte (Checkpunkte) mehrfach behandelt werden, ist kein Problem.

Die Dreiergruppen untersuchen Schultaschen ihrer Wahl, lesen die ihnen zugeteilten Beobachtungspunkte auf der Checkliste und schreiben ihre Ergebnisse auf Post-its, die sie dann auf die entsprechenden Taschen kleben. Die Untersuchungsergebnisse werden dann von den einzelnen Gruppen im PL vorgestellt und mit den Resultaten der anderen verglichen und diskutiert.

Anmerkung: In Spanien herrscht nicht so ein „Schulranzenkult“ wie in Deutschland. Bei dieser Checkliste geht es vor allem darum, den spanischen SuS bestimmte Beurteilungskriterien zu vermitteln, auf die sie beim Schultaschenkauf achten sollten.

Nach der Analyse kann man nun den Fokus auf den Inhalt der Schulranzen lenken. Das heißt jeder Lernende untersucht seine Schultasche und stellt fest, was vom Inhalt für ihn wirklich notwendig ist oder worauf er verzichten könnte. Dabei gibt es sicher viele Gemeinsamkeiten und auch individuelle Unterschiede in der Klasse (=Multikolektivismus/ Diversitätsansätze), die dann benannt werden können.

Die LK gibt dazu Satzstrukturen vor, die geübt werden sollen, z.B.: „Das Lineal brauche ich unbedingt. Die Schere ist eigentlich nicht notwendig.“

Wichtige Wörter und Ausdrücke:

Nach der Begutachtung sollten die Vor- bzw. Nachteile der Schulranzen/ -taschen in ganzen Sätzen beschrieben werden, z. B.: Dieser Schulranzen hat keine Reflektoren./ Dieser Rucksack hat eine zu kleine Öffnung./ Der Tragegriff an dieser Schultasche ist stark und gepolstert./ ...

Hiermit werden die einzelnen Punkte der Checkliste noch einmal wiederholt.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch
Geburtstagskalender
September: Schulranzen
Arbeitsblatt

Checkliste

Untersucht die Schulranzen bezüglich folgender Punkte und notiert eure Ergebnisse!

1. **Eigengewicht:** Das Leergewicht sollte 1,5 Kilogramm nicht übersteigen.
2. **Ergonomische Gewichtsverteilung:** Es gibt ergonomische Schulranzen, die so konzipiert sind, dass sie das Gewicht des Inhalts gleichmäßig verteilen. Als Richtwert gilt: *Zehn bis zwölf Prozent des eigenen Körpergewichts darf der Inhalt des Schulranzens wiegen.*
3. **Sicherheit durch Sichtbarkeit:** Gute Schulranzen nutzen helle Farben und haben Reflektoren, sodass man im Straßenverkehr besser gesehen wird.
4. **Aussehen:** Der Schulranzen muss dem Lerner gefallen! Es gibt bestimmte Details, die auf Modetrends hinweisen.
5. **Tragekomfort durch gepolsterte Gurte:** möglichst weich gepolsterte Schultergurte, die leicht verstellbar und mindestens 4 cm breit sind
6. **Griff:** Der Tragegriff sollte stark und gepolstert sein.
7. **Öffnung:** Eine große Öffnung garantiert das leichte Befüllen mit Schulmaterialien.
8. **Reißverschlüsse:** Der Reißverschluss muss funktionsfähig sein.
9. **Schutz vor Regen:** Auch bei schlechtem Wetter müssen die Schulbücher und Inhalte komplett geschützt werden.
10. **Design und Funktion:** Innenfächer helfen, Ordnung zu halten und die Materialien besser zu verteilen. Außentaschen sind für den Transport von Trinkflaschen praktisch.
11. **Standfestigkeit/ Stabilität:** zuverlässige Standfestigkeit, sowohl leer als auch befüllt
12. **Normen und Siegel:** Das GS-Zeichen und die DIN 54.124 bescheinigen einem Modell Verkehrssicherheit und Wetterfestigkeit.

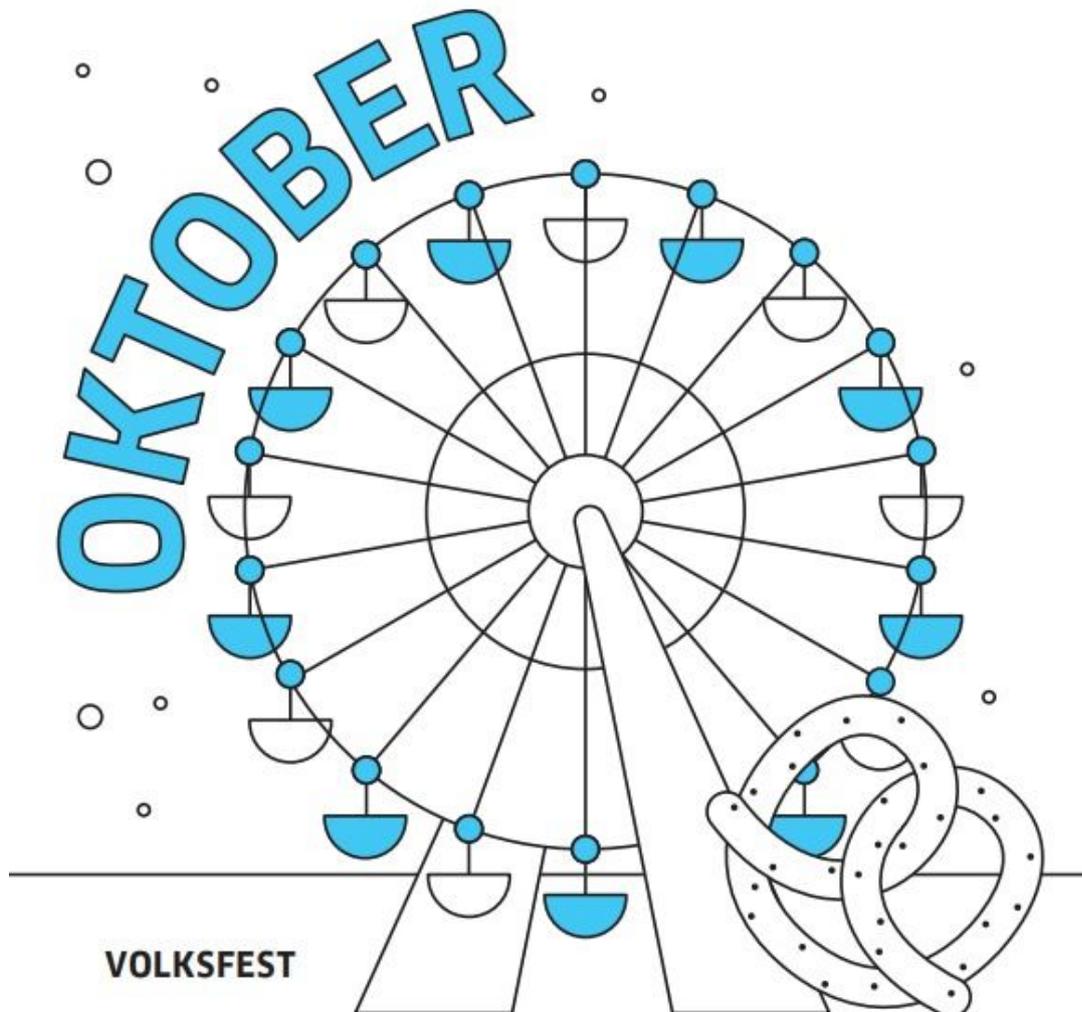


Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Oktober: Volksfest

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: evtl. ein Maßkrug (1 Liter Glaskrug oder ein Foto dazu aus dem Internet, Kärtchen (Zettel, s. AB 1 + Lösungen), Schere, Klebestift, Bonbons (3 für jede*n Lerner*in), youtube

Beschreibung: Zum Einstieg in das Thema Volksfest betrachten wir den Maßkrug und lassen die L spekulieren, worüber wir heute sprechen: Über das berühmteste Volksfest der Welt!

Dann gehen wir direkt zur Aktivität „Süße Fragen“ über. Die LK hat zur Vorbereitung das AB 1 und die Lösungen ausgedruckt und diese und die Fragen zum Münchner Oktoberfest ausgeschnitten. Beide Seiten wurden so zusammengeklebt, dass man die Frage lesen kann und beim Umdrehen des Zettels die richtige Antwort und Erklärung sieht. Zu mehrfachen Verwendung kann man die Fragen und Antworten auch auf kleine Karteikärtchen kleben und eventuell laminieren. So halten sie länger. Es handelt sich um acht Fragen – also für acht Lerner*innen. Ist die Lerngruppe größer, werden entweder neue Fragen dazu formuliert und mehr Kärtchen/ Zettel hergestellt. Es ist auch kein Problem, wenn die Fragen sich wiederholen.

Die Kärtchen/ Zettel werden so ausgeteilt, dass niemand außer dem L, der sein Kärtchen bekommt, die richtige Antwort sieht. Alle wimmeln (durcheinanderlaufen) dann mit ihrem Kärtchen durch den Klassenraum und bleiben ab und zu stehen, damit jemand die Frage lesen und versuchen kann, sie zu beantworten. In einer Hand hat jeder L drei Bonbons. Beantwortet die Person die Frage richtig, gibt der Fragensteller ein Bonbon ab. Wird die Frage falsch beantwortet, erhält der Fragensteller ein Bonbon. Wer nach einiger Zeit kein Bonbon mehr hat, scheidet aus. Gewinner ist derjenige, der die meisten Bonbons hat.

Nach dem süßen Einstieg setzen sich alle wieder hin und wir sehen einen Film vom NDR auf youtube, der das Oktoberfest aus einer besonderen Perspektive zeigt und den Titel „Als Kellnerin auf der Wiesn“ trägt

<https://www.youtube.com/watch?v=duPU2kOCpIg>

Der Film dauert 30 Minuten, es reicht, wenn wir ca. 10 Minuten ansehen und dann von Minute 19 bis 21 weitersehen.

Dazu können Beobachtungsaufgaben gestellt werden (s. AB 2) z.B.:

- Was muss eine Kellnerin auf dem Fest leisten?
- Welche spezielle Bedeutung hat das Trinkgeld hier?
- Warum nehmen die Kellnerinnen Medikamente?
- Welchen Eindruck macht dieser Film aus der Perspektive einer Kellnerin auf dich?
- Hast du das typischste aller Oktoberfestlieder erkannt? Kannst du es singen?
-



Mögliche Antworten der L:

1. Eine Kellnerin muss ununterbrochen laufen („16 Tage 16 Stunden am Tag“), viele schwere Bierkrüge tragen, sie muss freundlich und schnell sein und gut rechnen können. Sie muss versuchen viel Trinkgeld zu bekommen, schlagfertig zu sein und sich wehren können.
2. Das Trinkgeld wird im Team geteilt und macht einen großen Teil des Lohns aus. Das Trinkgeld motiviert, spornt die Bedienungen an, weiterzumachen.
3. Für den Körper, den Kopf, die Ohren und die Stimme ist das Bedienen auf dem Oktoberfest eine große Belastung. Die Kellnerinnen wollen durchhalten, um das Geld zu verdienen. Sie nehmen wahllos starke Medikamente, damit sie weiter funktionieren.
4. Hier ist die persönliche Meinung gefragt. Man kann eine Diskussion führen, ob man ein Volksfestfan ist oder diese Art von Feiern ablehnt.
5. „Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit!“

Die L können sich beim Betrachten des Films Notizen machen und ihren Spickzettel mit in die Austauschrunde nehmen. Nach der Methode „Kugellager“ werden die Beobachtungsaufgaben behandelt. Das heißt, wenn die L sich in einen Innen- und einen Außenkreis gestellt haben (zwei schauen sich dabei an), wiederholt die LK eine Frage nach der anderen und lässt bei jeder Frage jeweils einige Minuten Zeit zum Austausch. Dann wird bei jeder neuen Frage auch die Position gewechselt, d.h. der Außenkreis bewegt sich zwei oder drei Stellen weiter nach links.

Zum Abschluss der UE singen alle das Lied „Ein Prosit, ein Prosit der Gemütlichkeit!“ (youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=dD2-aSbcW0s> suchen) und schwingen dabei den echten - oder einen fiktiven - Maßkrug.



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Oktober: Volksfest

Arbeitsblatt

Lest den Text in eurer Gruppe und notiert in Stichpunkten die wichtigsten Fakten!

Besucher und Regeln des Volksfestes

Jedes Jahr werden Millionen Menschen zum Oktoberfest in Bayern erwartet. Auf dieses Fest freuen sich nicht nur viele Leute in München, der Hauptstadt von Bayern, sondern auch Fans aus Deutschland und dem Ausland. Denn das Oktoberfest ist weltweit bekannt. Die Gäste kommen immer zahlreicher, vorwiegend aus Italien, aus den USA, Japan und Australien. Und hunderte von Polizisten passen auf, dass nichts passiert!

Außerdem gibt es Regeln. Besucher dürfen zum Beispiel keine Rucksäcke und große Taschen mit auf den Festplatz nehmen. So sollen keine Waffen auf das Fest gelangen. Schließlich möchte man sicher sein und fröhlich feiern. Monatelang bauen Helfer gigantische Festzelte (carpas), Kioske, Souvenirstände und Karussells auf. Für Kinder gibt es ein eigenes Programm mit vielen Spielen.

„O'zapft is!“ – Das sagt der Oberbürgermeister (alcalde principal) der Stadt München, wenn er das erste Fass Bier auf dem Oktoberfest angezapft hat. Damit gilt das Oktoberfest offiziell als eröffnet. Es dauert ca. zwei Wochen. Aufgrund des oft kühlen Wetters im Oktober beginnt das Münchner Oktoberfest immer schon am Samstag nach dem 15. September.



Lest den Text in eurer Gruppe und notiert in Stichpunkten die wichtigsten Fakten!

ESSEN

Das kulinarische Angebot auf dem Oktoberfest

Bei den traditionellen Oktoberfest-Spezialitäten ist für jeden etwas dabei, von gebratenem Fleisch bis hin zu köstlichen Süßigkeiten. Die meisten Gerichte sind sehr kalorienreich. Aber das ist den Besuchern des Festes egal!

Ein gutes Essen ist die richtige Basis für den großen Bierkonsum. Man feiert in Zelten (carpas). Jedes Festzelt bietet seinen Gästen eine Speisekarte mit kleinen und großen Gerichten. Die beliebtesten „Wiesn-Klassiker“ sind überall auf dem Oktoberfest zu finden:

- Brathendl. Das klassische Wiesn-Hendl ist ein halbes Brathähnchen, das am offenen Feuer gebraten wird.
- Bratwurst
- Schweinshaxe (codillo de cerdo)
- Obatzda (Camembert oder andere Weichkäse werden mit Butter, Rahm oder Quark vermischt)
- Brezn (Brezel)
- Leberkäs (eine Wurstspezialität)
- Dampfnudel mit Vanillesoße (Teiggebäck)
- Apfelstrudel (Strudel con manzanas)
- Gebrannte Mandeln (almendras garrapiñadas)
- Kaiserschmarrn (tortitas cortadas)
- Lebkuchenherz (pan de jengibre en forma de corazón, decorado con azúcar de colores)

Auf dem Oktoberfest darf nur Bier der Münchner Traditionsbrauereien (cervecerías de tradición) ausgeschenkt werden. Zur Zeit sind die Münchner Brauereien Spatenbräu, Augustiner, Paulaner, HackerPschorr, Hofbräu und Löwenbräu mit Festzelten vertreten.



Lest den Text in eurer Gruppe und notiert in Stichpunkten die wichtigsten Fakten!

Tracht/ Kleidung

Dirndl und Lederhose heißt die Tracht (trajes típicos) in Bayern.

Auf Volksfesten wie dem Oktoberfest tragen viele gerne Tracht, also Mädchen und Frauen ziehen Dirndl an und Jungen und Männer gehen in Lederhosen.

Das Dirndl

Früher war das Dirndl mal die Arbeitskleidung von bayerischen und österreichischen Bauernmädchen auf dem Land. Sie trugen lange Röcke und eine einfache Bluse. Darüber gab eine Schürze (delantal) gegen den Schmutz. Den Stadtbewohnern gefielen die einfachen Kleider so gut, dass sie sie einfach imitierten – nur viel schicker. Seitdem wird das Dirndl auch in der Stadt getragen, meistens zu besonderen Anlässen wie Volksfesten.



©Annette Theis

Die Lederhose

Die Lederhose (pantalón de cuero) kommt auch aus dem Alpenland. Anders als Hosen aus Wolle oder Leinen ist eine Lederhose einfach sehr haltbar (aguanta mucho). Früher war sie die Arbeitskleidung von Jägern. Als sich aber damals der österreichische Kaiser Franz Joseph in Lederhosen fotografieren ließ, da wurden sie zum Statussymbol. Der Kaiser fand die Lederhose sehr praktisch zum Jagen. Viele Männer imitierten ihn.



Lest den Text in eurer Gruppe und notiert in Stichpunkten die wichtigsten Fakten!

ZEITPUNKT/ ORT

Die Menschen in München nennen das Fest „Wiesn“ statt Oktoberfest. Denn der Platz, wo das Volksfest ist, war früher wirklich eine Wiese. Das Oktoberfest gibt es schon lange. Angefangen hat alles mit einem Pferderennen 1810. Das Fest wird auf einem großen Platz gefeiert: der Theresienwiese. Dort gibt es jede Menge Karussells (tiovivo), Kioske mit leckeren Sachen oder Attraktionen. Dort stehen auch große Festzelt (carpas), in denen die Menschen feiern.

Am Samstag nach dem 15. September eröffnet der Oberbürgermeister der Stadt das Fest, um Punkt zwölf Uhr. Danach gibt es laute Böllerschüsse (tiroteo). Am zweiten Tag der Wiesn, am Sonntag, ziehen Tausende Menschen in Trachten (typische Kleidung) durch München bis zur Theresienwiese. In Bayern sagen die Leute auch einfach nur: Wir gehen auf die Wiesn.

Aufgrund des oft kühlen Wetters im Oktober beginnt das Oktoberfest seit 1872 schon im September. Ende des Festes ist traditionell der erste Sonntag im Oktober.



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

November: Nebelschwaden

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Bild aus Internet „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ von C.D. Friedrich, Endlospapier oder große Papierbögen, Schreibpapier, Stifte, weiße Tücher

Beschreibung:

Wir betrachten das Kalenderblatt November. Die SuS sehen die Wolken und lesen das Wort NEBELSCHWADEN. Die LK erklärt, dass Nebel/ Nebelschwaden Wolken sind, die sich am Boden und nicht am Himmel bilden, wenn sich warme und kältere Luft vermischt und abkühlt. Das passiert oft in der Nacht und besonders oft im Herbst. Dann sinkt die abgekühlte Luft nach unten und es bilden sich winzige Wassertröpfchen. Es ist neblig. Wir können dann manchmal „die Hand nicht vor Augen sehen“ (*Aussage mit Gestik unterstützen*).

Es gibt viele berühmte „Nebelgemälde“. Eins der bekanntesten ist das Bild „Der Wanderer über dem Nebelmeer“. Die SuS sehen das Bild auf einer PPT oder einer Kopie und murmeln mit ihrem Nachbarn darüber, was sie erkennen und welchen Eindruck das Bild auf sie macht.

Die LK erklärt und schreibt Stichworte an die Tafel:

- Der Maler heißt Caspar David Friedrich.
- Er lebte von 1774 bis 1840.
- Er gilt als sehr bedeutend für die deutsche Romantik.
- Das Bild „Der Wanderer über dem Nebelmeer“ malte er 1818.
- Friedrich hat oft Landschaften gemalt, die wunderschön sind aber auch immer eine melancholische Atmosphäre vermitteln.

AB: Die folgenden Fragen über das Bild kann man im PL behandeln oder den SuS schriftlich geben und sie in PA beantworten lassen. Die letzte Frage soll auf jeden Fall schriftlich behandelt werden.

Fragen an die L, hier mit Antwortmöglichkeiten:

- Welchen Eindruck habt ihr von dem Bild? Was denkt ihr, wenn ihr es anschaut? = melancholisch, traurig, ...
- Was genau seht ihr? = Nebelschwaden, Berge, einen Mann, Himmel, Wolken
- Welche Farben hat der Maler benutzt? = Braun, rötlich-braun, dunkelgrün (Farben der Erde), grau, weiß, blau (Farben des Himmels)
- Welche Tageszeit zeigt das Bild? = früh am Morgen



- Es handelt sich hier um ein sogenanntes Rückenbild. Die Person steht auf dem Gipfel des Berges (la cima) mit dem Rücken zu Betrachter. Sie schaut in die Ferne. Was könnte das bedeuten? = vereint Landschaft und Gefühle von Einsamkeit, mit der Vorstellung der Hoffnung und wie es nach dem Tod weitergeht; Sehnsucht nach einer heilen Welt,...
- Woran denkt der Mann? Bildet Gruppen zu viert und schreibt seine Gedanken auf. Beachtet seine Emotionen: Er ist auf dem Berg angekommen. Er kann sehr weit, aber nicht klar sehen, was vor ihm liegt. Er weiß auch nicht, was unter ihm ist. Hat er vielleicht Angst? Ist er unsicher? Oder fühlt er sich der Welt überlegen?

In ihrer 4er-Gruppe schreiben die L in der ich-Form mindestens 5 Sätze und präsentieren dann ihr Ergebnis mit Hilfe eines Standbildes:

Ein L stellt sich dazu mit dem Rücken zur Klasse in der Position des Mannes auf dem Bild. Zwei andere aus seiner Gruppe bewegen vor ihm große Teile von dem Endlospapier, andere große Papierbögen oder auch weiße Tücher, um die Nebelschwaden darzustellen. Der vierte aus der Gruppe liest mit emotionaler Betonung die Gedanken des Mannes laut vor.

Als kleine kreative Schreibaufgabe bietet sich bei diesem Thema auch ein Elfchen an. Die LK erklärt das Prinzip des Elfchen Gedichts: es besteht aus 11 Wörtern, die in festgelegter Folge auf fünf Verszeilen verteilt werden. Das Gedicht muss sich nicht reimen:

- Ein Wort (Farbe oder Eigenschaft)
- Zwei Wörter (Gegenstand oder Person plus Artikel)
- Drei Wörter (wo und wie ist der Gegenstand, was tut die Person)
- Vier Wörter (etwas über sich selbst schreiben)
- Ein Wort als Abschluss

Beispiel für ein Elfchen:

Weiß

ein Schleier

bedeckt das Land

nichts sehen nur ahnen

gespenstisch



Bevor die SuS ihr Elfchen über das Thema NEBELSCHWADEN schreiben und es eventuell auch mit einer kleinen Zeichnung versehen, kann eine Wortliste zusammen erarbeitet werden (je nach Sprachniveau), die das Schreiben unterstützt: Nebel, neblig, geheimnisvoll, trüb, gespenstisch, nichts sehen, nichts wissen, unsicher, weiß, nass, Schleier, unklar, Sehnsucht, Traum, Hoffnung, ...

Bei diesen kreativen Arbeiten überlassen wir es den Lernern, ob sie ihr Gedicht vorlesen möchten. Man kann die Werke auch im Klassenraum aufhängen so dass sie den Monat November begleiten. Auch das sollte von den L entschieden werden.

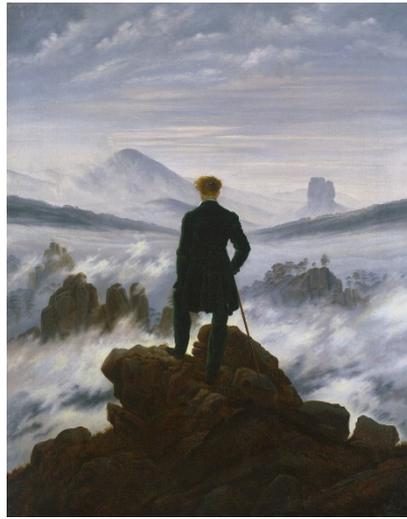
Falls am Ende der UE noch Zeit übrig ist, kann man noch ein Spiel organisieren. Dazu teilt man die Klasse in eine A- und eine B-Gruppe und verbindet dann jeweils einem L aus jeder Gruppe die Augen mit einem Tuch. Wir verstecken zwei Gegenstände im Klassenraum, einen für jede Gruppe. Das Startzeichen wird gegeben, indem alle L rufen: „Es ist ganz schön neblig!“. Die Mitglieder der A-Gruppe leiten durch Zurufe ihren Mitschüler durch den Raum, damit er den Gegenstand findet. Die Mitglieder der B-Gruppe machen es ebenso mit ihrem Mitschüler. Beide bewegen sich wie im Nebel und müssen noch dazu genau hören, welche Anweisungen für sie gelten, denn beide Gruppen rufen durcheinander. Wer den Gegenstand zuerst findet, hat gewonnen und zwei anderen L werden die Augen verbunden. Das Spiel wird einige Male wiederholt, damit die Wortverbindung „ganz schön neblig!“ sich automatisiert.

Wichtige Wörter und Ausdrücke: der Nebel, Nebelschwaden, es ist ganz schön neblig, Wolken, gespenstisch, grau, weiß, unklar



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch
Geburtstagskalender
November: Nebelschwaden
Arbeitsblatt

„Der Wanderer über dem Nebelmeer“ von Caspar David Friedrich



© <http://lnnk.in/fadf>

- Welchen Eindruck habt ihr von dem Bild? Was denkt ihr, wenn ihr es anschaut?

- Was genau seht ihr?

- Welche Farben hat der Maler benutzt?



Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Dezember: Adventskalender

Lehrerhandreichung



Abkürzungen:

LK	=	Lehrkraft
L	=	Lernende
SuS	=	Schüler*innen
UE	=	Unterrichtseinheit
AB	=	Arbeitsblatt
PL	=	Plenum
EA	=	Einzelarbeit
PA	=	Partnerarbeit
GA	=	Gruppenarbeit



Materialien: Adventskalender, AB 1 und 2 zum Wortschatz Advent, Bastelmaterial siehe AB 3

Beschreibung:

Wir betrachten im PL das Kalenderblatt Dezember und/ oder bringen einen Adventskalender mit. Was bedeuten die Zahlen 1 - 24?

Die LK erklärt: „Die Adventszeit beginnt am 1. Dezember und dauert bis zum 24. Sie bereitet das Weihnachtsfest vor. Advent ist ein lateinisches Wort und heißt „Ankunft“. Damit ist die Ankunft von Jesus Christus gemeint.“

Alle Kinder in Deutschland und auch Erwachsene lieben die Adventskalender sehr. Normalerweise gibt es diese Kalender in dem Format, dass an jedem Tag ein kleines Türchen aufgemacht wurde und sich dahinter ein Bild mit einem Weihnachtsmotiv befand oder ein Stückchen Schokolade. Doch der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn man einen Adventskalender kaufen oder selbst herstellen möchte. Wir finden kleine Söckchen, Säckchen, Kugeln und Päckchen, die mit Überraschungen gefüllt sind und einen guten Start in den (Advents-)Tag bewirken.

PL: Wir erarbeiten gemeinsam an der Tafel die kulturellen Unterschiede der Advents- und Weihnachtszeit:

DEUTSCHLAND

SPANIEN

1.12. bis 24.12. Adventszeit Adventskalender Adventskranz in allen Familien (4 Kerzen = für jede Woche vor Weihnachten eine)	22.12. bis 06.01. Weihnachtszeit 22.12. Weihnachtslotterie „El Gordo“ Adventskranz in den Kirchen
6.12. Heiliger Nikolaus: die Kinder stellen Schuhe auf oder hängen Socken auf und bekommen Nüsse, Obst und Schokolade	



<p>24.12. Heilig Abend: Feier in kleiner Familie, einfaches Essen: Würstchen, Kartoffelsalat Bescherung (Geschenke werden verteilt)</p> <p>25.12. Erster Weihnachtsfeiertag: spezielles Mittagessen mit der Familie</p> <p>26.12. Zweiter Weihnachtsfeiertag: Essen mit erweiterter Familie oder Freunden</p>	<p>24.12. Nochebuena: großes Familienessen: Schinken, Fisch, Meeresfrüchte</p> <p>25.12. Navidad, oft Restaurantbesuch mit der Familie</p>
<p>06.01. Heilige Drei Könige Sternsinger gehen von Tür zu Tür, sammeln Geld für einen guten Zweck und segnen damit das Haus</p>	<p>06.01. Heilige Drei Könige Umzüge Bescherung</p>
<p>Süße Spezialitäten: selbstgebackene Plätzchen Lebkuchen, Christstollen</p>	<p>Süße Spezialitäten: Roscón Turrón</p>
<p>Dekoration: natürlicher Weihnachtsbaum/ Tannenbaum viele Kerzen dezente Farben kleine Krippen</p>	<p>Dekoration: Weihnachtsbaum aus Plastik große, detaillierte Krippen bunte Farben</p>
<p>Weihnachtslieder: ruhig, langsam, meditativ</p>	<p>Dekoration: schnell, fröhlich, temperamentvoll</p>

Aktivitäten in PA zur Einführung/Aktivierung des Wortschatzes „Advent“:

S. AB 1 Verbinde Abbildung und Wort!

S. AB 2 Suche die 11 Wörter zur Adventszeit und schreibe sie mit dem entsprechenden Artikel auf!

S. AB 3 kreative Bastelarbeit: Wichteladventskalender

An jedem Tag – vom 1. bis 24. Dezember darf jeweils ein L einen Wichtel mit nach Hause nehmen.



Lösung zum AB 1:

ABBILDUNGEN ZUORDNEN: Verbinde!

das Geschenk, -e
der Stern, -e
die Kugel, -n
der Adventskalender, -er
die Nikolaussocke, -n
der Weihnachtsbaum, -e
die Kerze, -n
der Engel, -en
der Adventskranz, -e
der Weihnachtsmann, -er
der Schnee



das Geschenk, die Geschenke	
der Stern, die Sterne	
die Kugel, die Kugeln	
der Adventskalender, die Adventskalender	
die Nikolaussocke, die Nikolaussocken	
der Weihnachtsbaum, die Weihnachtsbäume	



die Kerze, die Kerzen	
der Engel, die Engel	
der Adventskranz, die Adventskränze	
der Weihnachtsmann, die Weihnachtsmänner	
der Schnee	



Lösung zum AB 2:

Lösung für "Adventszeit"

Suche die 10 versteckten Wörter zur Adventszeit und schreibe sie mit dem entsprechenden Artikel auf!

K	U	G	E	L	T	V	S	W	J	U	F	B	W	Q	N
Y	T	V	W	Q	X	I	L	E	J	D	F	S	E	B	I
K	Q	A	R	F	I	U	U	I	D	G	Y	F	I	M	K
E	E	D	N	I	I	Z	I	H	R	E	I	P	H	Q	O
R	F	V	D	R	V	O	B	N	U	S	D	W	N	Y	L
Z	I	E	K	W	S	S	W	A	L	C	U	J	A	S	A
E	Z	N	T	E	Y	T	Z	C	O	H	L	L	C	C	U
N	G	T	C	N	Y	E	S	H	J	E	C	X	H	O	S
Y	E	S	L	G	X	R	K	T	R	N	F	J	T	X	S
U	C	K	D	E	E	N	R	S	V	K	O	G	S	I	O
D	C	R	W	L	Q	E	H	M	V	C	C	M	B	H	C
J	L	A	V	Y	X	K	R	A	W	K	B	K	A	W	K
M	C	N	S	J	A	F	I	N	G	W	R	N	U	F	E
J	X	Z	Y	R	Z	I	O	N	L	V	R	Z	M	Y	H
R	O	N	I	W	F	H	B	F	T	V	U	Y	P	H	S
A	D	V	E	N	T	S	K	A	L	E	N	D	E	R	Q

Diese Wörter sind versteckt:

- | | | |
|---------------------------|-------------------------|------------------|
| 1. <u>Weihnachtsmann</u> | 2. <u>Kerzen</u> | 3. <u>Engel</u> |
| 4. <u>Weihnachtsbaum</u> | 5. <u>Nikolaussocke</u> | 6. <u>Kugel</u> |
| 7. <u>Adventskalender</u> | 8. <u>Geschenk</u> | 9. <u>Sterne</u> |
| 10. <u>Adventskranz</u> | | |

Quelle: <http://suchsel.bastelmaschine.de>

Wichtige Wörter und Ausdrücke: Adventszeit, -kalender, -kranz, vier Kerzen



Broschüre der Bildungskoopeation Deutsch

Geburtstagskalender

Dezember: Adventskalender

Arbeitsblatt 1

ABBILDUNGEN ZUORDNEN: Verbinde!



das Geschenk, -e

der Stern, -e

die Kugel, -n

der Adventskalender, -

die Nikolaussocke, -n

der Weihnachtsbaum, -e

die Kerze, -n

der Engel, -

der Adventskranz, -e

der Weihnachtsmann, -er

der Schnee





Broschüre der Bildungskooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Dezember: Adventskalender

Arbeitsblatt 2

Suche die 10 versteckten Wörter zur Adventszeit und schreibe sie mit dem entsprechenden Artikel auf!

K	U	G	E	L	T	V	S	W	J	U	F	B	W	Q	N
Y	T	V	W	Q	X	I	L	E	J	D	F	S	E	B	I
K	Q	A	R	F	I	U	U	I	D	G	Y	F	I	M	K
E	E	D	N	I	I	Z	I	H	R	E	I	P	H	Q	O
R	F	V	D	R	V	O	B	N	U	S	D	W	N	Y	L
Z	I	E	K	W	S	S	W	A	L	C	U	J	A	S	A
E	Z	N	T	E	Y	T	Z	C	O	H	L	L	C	C	U
N	G	T	C	N	Y	E	S	H	J	E	C	X	H	O	S
Y	E	S	L	G	X	R	K	T	R	N	F	J	T	X	S
U	C	K	D	E	E	N	R	S	V	K	O	G	S	I	O
D	C	R	W	L	Q	E	H	M	V	C	C	M	B	H	C
J	L	A	V	Y	X	K	R	A	W	K	B	K	A	W	K
M	C	N	S	J	A	F	I	N	G	W	R	N	U	F	E
J	X	Z	Y	R	Z	I	O	N	L	V	R	Z	M	Y	H
R	O	N	I	W	F	H	B	F	T	V	U	Y	P	H	S
A	D	V	E	N	T	S	K	A	L	E	N	D	E	R	Q

Diese Wörter sind versteckt:

- | | | | | | |
|----|-----------------|---|---------------|---|--------|
| 1 | Weihnachtsmann | 2 | Kerzen | 3 | Engel |
| 4 | Weihnachtsbaum | 5 | Nikolaussocke | 6 | Kugel |
| 7 | Adventskalender | 8 | Geschenk | 9 | Sterne |
| 10 | Adventskranz | | | | |

Quelle: <http://suchsel.bastelmaschine.de>



Broschüre der Bildungskoooperation Deutsch

Geburtstagskalender

Dezember: Adventskalender

Arbeitsblatt 3

Zum Abschluss eine kreative Bastelarbeit, denn ebenso wie in der Osterzeit ist es in Deutschland Kult, Geschenke und Dekoration selbst zu basteln:

Der Wichteladventskalender

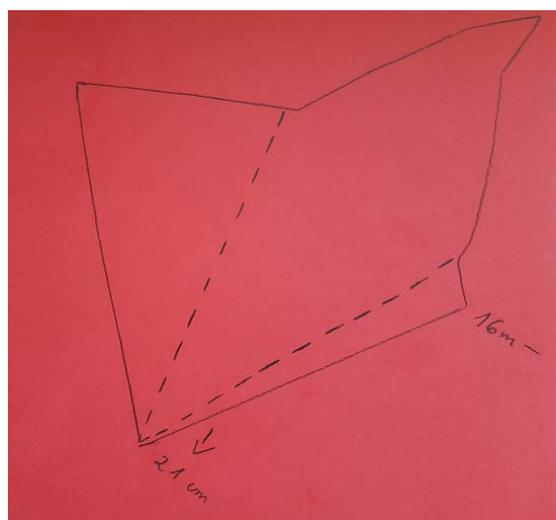


Die Wichtel sind die kleinen Helfer des Weihnachtsmannes.

Material: Scheren, Klebestift, Tonpapier in den Farben rot, rosa, weiß, etwas Watte, einen schwarzen Filzstift, ein Stückchen Faden, einen Locher

Bastelanleitung: Wir schneiden aus dem roten Tonpapier eine Form aus (s. Foto), die an der längsten Stelle 21 cm beträgt und an der breitesten Stelle 16 cm. An den gestrichelten Linien falten wir die Form so, dass wir sie zusammenkleben können und

eine Art Tüte entsteht. Diesen Hohlraum kann man später mit ein, zwei Bonbons oder einem kleinen Briefchen füllen.



Aus dem rosa und weißen Tonpapier schneiden wir Formen für das Gesicht und den Bart (s. Wichtelfoto). Ebenso versehen wir unseren Wichtel mit einer Nummer. An jeden Lerner wird eine Nummer von 1 - 24 vergeben, so dass der Adventskalender komplett ist. Im oberen Bereich der „Wichtelmütze“ machen wir mit Hilfe des Lochers ein Loch und befestigen einen Faden, damit der

Wichtel gefüllt und aufgehängt werden kann. FERTIG!